



Ansichten eines Clowns

Korbinian ging in der Vormittags-sonne durch die Straßen der Stadt. Er stand auf, wenn er wach wurde, da er kurz nach seiner Pensionierung seinen Wecker mit einem gezielten Hammerschlag in die ewigen Jagdgründe befördert hatte. Sein Frühstück war im Café Niedermaier schon für ihn vorbereitet, wie jeden Tag – als er Marvin traf.

Seine letzten Dienstjahre war er mit ihm Streife gefahren. „Hallo, Herr Polizeiobstermeister!“ „3. DAN, wenn ich bitten darf!“ „... was?“ „Ja, neues Amt“, grinste Marvin. „Die haben jetzt bei jedem Amt 8 DANs dazwischen geschoben.“ „... bringt was?“ „Natürlich nichts. Sie dachten, sie könnten Motivation dadurch fördern, indem sie zusätzliche Beförderungsämter schaffen, natürlich auch mit mehr Geld – zwei Euro.“ „Pro Stunde!“ „Schmarrn: pro Monat, nicht pensionsberechtigt, doppelt besteuert. Resümee: Motivation wie immer.“ „... im Keller.“ Beide grinnten.

„Hast Du heute frei, willst Du mit frühstücken?“ „Wo denkst Du hin, ich bin im Dienst!“ „Wo ist dann Deine Uniform oder bist Du im Geheimereinsatz?“ „Man merkt, dass Du schon lange in Pension bist. Wir haben doch keine Uniform mehr.“ Korbinians Kinnlade klappte herunter. „Ja, nachdem wir über die Jahre Uniformen in allen Formen und Farben getestet hatten und sich der Respekt gegenüber uns weiter ins Nichts auflöste, beschloss unser Herr Damfrau, Mann für alle Ministerien, dass man sich dieses Geld auch gleich einsparen könnte.“ „Und was geschieht mit dem Geld – Stellenmehrung, Höhergruppierungen?“ „Diätenerhöhung“

„Na ja, wenigstens geht überhaupt noch jemand Streife, wenn auch in zivil.“ „Da muss ich Dich leider wieder enttäuschen – Streifendienst gibt's nicht mehr.“ „Ja, um Himmels Willen, wieso das denn? Damfrau wird doch nicht müde zu sagen, dass wir den höchsten Personalstand aller Zeiten haben.“ „Diese Aussage für sich genommen ist auch richtig. Doch mit dieser „veritas elastix“ kommt man dahin, wo wir jetzt stehen. Als Antwort auf jedwede Sicherheitsstörung



wurde eine weitere Spezialeinheit, eine weitere Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Und, wie bei neuen Steuern – was erstmal die Arbeit aufnimmt, macht sich selbst unentbehrlich und bleibt nicht nur, sondern bläht sich auch auf. Und wo bekommt man die Leute her? Aus den Neueinstellungen und von der Basis – von uns. Das ging so weit, dass sogar auf unserer Groß-PI keine Streife mehr gestellt werden konnte. Die letzten Streifenkollegen wurden krank, da sie den Stress, verbunden mit unzähligen Überstunden, nicht mehr ertragen konnten.“ „Du bist auch nicht mehr PI-Beamter?“ „Nein, wo denkst Du hin. Ich bin jetzt Key-Account-Manager im Arbeitskreis: Mehr Polizei auf die Straße!“

Korbinian fühlte sich zunehmend mulmig. Keine uniformierten Kollegen mehr auf der Straße. Stimmt. Er hat lange keine mehr gesehen.

„Äh, ja und wenn jetzt was passiert?“ „Ist doch klar. Der Notruf geht an die Arbeitsgruppe Bürgernahe Einsatzzentrale, zentrale Computereinheiten ordnen das Gefahropotenzial ein und in einem Jour-fixe werden die Aufgaben dann erörtert. Und wenn's gar nicht anders geht, wird der Einsatz dann der örtlichen Bürgerwehr übergeben.“ „Das ist ja entsetzlich! So geht's doch nicht!“ „Ruhig Blut. Dafür gibt's ja den Arbeitskreis Mehr Polizei auf die Straße. Wir kümmern uns drum.“

„He, schau mal. Da hinten ist einer in Uniform. Hat der was nicht mitbe-

kommen?“ „Nein, nein. Das ist einer der Verrückten von der Gewerkschaft. Der hat sich doch glatt gewei-gert, diesen ganzen Irrsinn mitzumachen. Ich würde mich das gar nicht trauen.“ „Von welcher Gewerkschaft denn?“

„Du stellst vielleicht blöde Fragen. Natürlich von der GdP!“

Übrigens: Wir schreiben das Jahr 2057

... to be continued

Charly Klose,
BG-Vorsitzender Schwaben Nord

Leserbrief zu DP September 2016, „Bayern Landesjournal“, Leitartikel von Markus Schirmer

Herzlichen Dank, lieber Markus, für Deinen Artikel „Nachfolger gesucht ...“ Wäre ich nicht Ex-PR-Vorsitzender, -LBV-Mitglied, -Poli-zist, könnte es mein eigener Artikel sein. Die Inhalte sind genau die richtigen. Ich möchte auch nur auf einen Deiner inhaltlichen Schwerpunkte gezielt eingehen. Es gibt hervorragende junge Talente für die Gewerkschafts- und Personalratsarbeit in allen Bereichen der Polizei in ganz Bayern. Der wahre Schatz der bayerischen Polizei sind ja gerade seine Beschäftigten, die Frauen und Männer in ihren vielfältigen Aufgaben. Diese „Schätze“ zu heben ist auch die Kunst eines verantwortlichen Gewerkschafters bzw. Personalrats. Als Niederbayer schaue ich mit tiefer Zufriedenheit auf diese tollen jungen Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter der GdP sowie auf die engagierten einsatzfreudigen Personalräte/-innen der GdP, die bei den letzten Wahlen nochmals zulegen konnten. Sie erhielten alle die beste Beurteilung, die man kriegen kann: die durch die Wähler. Also, es gibt viele dieser GdP-Talente überall. Sprecht sie an, fördert und unterstützt sie. Man macht oben gerne Platz, wenn von unten gute Leute kommen – fragt einfach nach. **Günter Kellermeier**



„Die Strafe muss auf dem Fuße folgen“ – und die Realität

Wir sind es ja leider gewohnt, dass politische Aussagen in der Realität sich sehr oft als Luftnummer erweisen. Allerdings wollen wir dies weder als Bürger dieses Landes noch speziell als Polizeibeamte akzeptieren, wenn sich ein Problem als Sicherheitsrisiko herausstellt. Ein ganz besonderes und immer drängenderes Problem ist der Umgang der Justiz mit Straftätern. Während die Politik vollmundig davon spricht, dass Strafverfahren konsequent durchgeführt werden und bei straffälligen Ausländern die schnelle Abschiebung die Folge von kriminellen Taten ist, müssen unsere Kolleginnen und Kollegen leidvoll erfahren, dass dies leere Versprechungen sind.

Das liegt zum einen daran, dass auch die Justiz hoffnungslos überlastet ist, da ihr die Politik in den letzten Jahren eben entweder keine neuen Stellen bewilligt oder sogar Stellen abgebaut hat.

Überlastung der Justiz

Dabei sind die Strafverfahren nicht nur mehr, sondern in vielen Fällen auch arbeitsintensiver geworden. Kritiker sprechen ja nicht mehr vom „Rechtsstaat“, sondern inzwischen vom „Rechtsmittelstaat“. Insofern mag aus Sicht der Justiz erklärbar sein, warum man so manches Verfahren einfach mit unterschiedlichsten Begründungen einstellt und sich bei Straftaten durch ausländische Tatverdächtige statt des **Beschleunigten Verfahrens nach §§ 417 ff. StPO** der aus Sicht der Polizei völlig unbefriedigenden Zustellungsvollmacht bedient.

unserer Strafprozessordnung sehen berechtigt von einem Haftgrund ab, wenn jemand einen festen Wohnsitz hat und das Unrecht nicht allzu groß war. **Fester Wohnsitz**, das ist ein eigenes Heim, sei es nun im Eigentum oder auch nur gemietet, jedenfalls ist es eine Wohnung mit eigenen Möbeln und der gesamten Habe, die man nicht so ohne Weiteres aufgibt. Wenn aber der „feste Wohnsitz“ darin besteht, dass ich meinen Rucksack über die Schulter werfe und auf Nimmerwiedersehen verschwinde, dann hat das nichts mit einem festen Wohnsitz zu tun. Leider wird das aber in den meisten Fällen von der Justiz so angenommen.

Ohnmächtige Staatsgewalt

Daher braucht man sich auch nicht zu wundern, dass manchen ausländischen Kriminellen der Staat und damit auch die Polizei als völlig handlungsunfähig erscheint. Man begeht eine Straftat nach der anderen, die Polizei schreibt irgendwelche Personalien auf, denn als politischer Flüchtling hat man ja die Ausweispapiere im Heimatland zurücklassen müssen, und so zieht man unbehelligt als Krimineller unter vielfältigsten Personalien durchs Land und lacht nur noch, wenn die Polizei kommt. Und man kann dem Beamten ja auch noch locker eins auf die Fresse geben, es passiert ja nix. Und Schmerzensgeld – naja, fasse einem Nackten in die Tasche – auch da keinerlei Folge, da kann man doch wirklich agieren wie die sprichwörtliche Axt im Walde.

Ich will mit dem Aufzeigen dieser Problemstellung nun wirklich keine Stimmung gegen Ausländer machen, **aber es gärt in der Polizei**. Immer öfter schlagen bei mir Kolleginnen und Kollegen auf, die es nicht mehr verstehen, dass Kriminalität offensichtlich ohne Folgen bleibt. Und das nicht nur, wenn sie persönlich als Opfer ebenfalls betroffen sind, sondern sie als Vertreter dieses anscheinend so schwachen Staates für die Sicherheit des Bürgers sorgen sollen, die notwendigen Folgen durch die Justiz aber ausbleiben.

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember 2016 ist am 28. Oktober 2016. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Bayern
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10

Redaktion:
Thomas Bentele
Hansastr. 17
80686 München
Telefon (01 51) 58 54 47 04
E-Mail: redaktion@gdpbayern.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

Einstellungspraxis

So ein aktueller Fall aus meiner Personalratsarbeit: Da bricht ein alkoholierter Straftäter bei der Festnahme nach einem Verkehrsdelikt mit Alkoholeinwirkung dem Kollegen das Nasenbein und die Staatsanwaltschaft begnügt sich mit einer **Zustellungsvollmacht** bei dem durchreisenden Ausländer. Zu meiner aktiven Streifenzeit wäre entweder U-Haft oder zumindest eine saftige Sicherheitsleistung angeordnet worden, was einen solchen Täter dann doch beeindruckt hätte. Aber nur das Unterschreiben einer Zustellungsvollmacht als Folge seines Tuns bestätigt doch den inzwischen von vielen ausländischen Kriminellen verspürten Eindruck, man könne sich in Deutschland alles erlauben, ohne dass seitens des Staates Deutschland Konsequenzen erfolgen.

GU – fester Wohnsitz?

Der gleiche Unsinn ist die Annahme eines festen Wohnsitzes, wenn jemand als Flüchtling in einer Sammelunterkunft einquartiert ist. Die Väter



AUS DEM LANDESBEZIRK

GdP fordert Stärkung der Justiz

Deshalb fordert die GdP inzwischen auch öffentlich, nicht nur die Polizei zu verstärken, sondern auch unsere Justiz. Es nutzt nichts, wenn unsere Kolleginnen und Kollegen **Anzeigen für den Papierkorb schreiben**. Und hier geht es um die Sicherheit unseres Landes und vor allem auch um den Respekt ausländischer Straftäter vor deutschen Gesetzen, der mit den aufgezeigten derzeitigen Handlungsweisen völlig den Bach runtergeht.

Recht konsequent ausschöpfen

Deshalb muss es neben der notwendigen personellen Verstärkung der Justiz auch darum gehen, dass ein fester Wohnsitz nur dann als solcher gilt, wenn ich eben nicht nur mein Bündel packen muss, um zu

verschwinden, und vor allem sowohl bei Kriminellen, die sich als Flüchtling ausgeben und bei durchreisenden Ausländern, als Straftäter von dem Beschleunigten Verfahren Gebrauch zu machen, damit eben die Strafe auf dem Fuße folgt. Nur so zeigt der Staat: Handlungsfähigkeit und kriminelles Tun hat auch Konsequenzen. Und die Konsequenz Abschiebung ist ja auch nur möglich, wenn rechtskräftige Strafurteile vorliegen, mal vom Zeitablauf und den oft bestehenden Abschiebehemmnissen abgesehen. Mögliche Rechtsbehelfe gegen eine Abschiebungsanordnung, Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Heimreisedokumenten und dann der Durchführung einer Abschiebung, insbesondere wenn die Personalien nicht feststehen, und andere Abschiebehemmnisse führen leider dazu, dass auch diese so gerne von der Politik verkündete Konsequenz des Staats ausbleibt.

Handlungsfähigkeit wiederherstellen

Der Politik gelingt es, hier der Bevölkerung Sand in die Augen zu streuen – wir als Polizisten und Polizistinnen wissen, dass hier nur Blabla-Sprechblasen erzeugt werden, ohne dass dies der Realität entspricht. Und die Kriminellen unter den Ausländern, die letztlich durch ihr Tun auch für ihre eigenen Landsleute eine Schande sind, lachen sich eins und sagen „Deutschland ist ein gutes Land.“ **Liebe Justiz, liebe Politiker, so schaffen wir keinen Respekt vor deutschem Recht. Kriminelles Handeln muss Konsequenzen haben, der Staat muss seine Gesetze durchsetzen, gegen jedermann, unabhängig von der Herkunft.**

Mit kollegialem Gruß

**Euer Peter Schall,
Landesvorsitzender**

CHOR DER POLIZEI MÜNCHEN

GUTER TON VERBINDET

Sonntag, 27.11.2016, 17:00 Uhr
St. Martin – Moosach

Freitag, 09.12.2016, 19:30 Uhr
Herz-Jesu – Lachnerstraße 8
Neuhausen-Nymphenburg

Sonntag, 11.12.2016, 16:00 Uhr
„Alter Peter“ – Marienplatz

KONZERTE ADVENT 2016

WEITERE INFORMATIONEN ZU UNSEREN KONZERTEN UND ZUM KARTENVERKAUF FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE.

Bestellung online unter: www.polizeichor.de
Einlass an allen Abendkassen: 30 Minuten vor Beginn des Konzertes

V.i.S.p. P. Chor der Polizei München, Elstr. 2 - 4, 80333 München, 089 128 10 - 0, www.polizeichor.de - 2016 copyright by ymbist - Gestaltung aus Ludenschaff - www.ambist.de

Bayerische Polizei fährt in Blau

Die bayerische Polizei fährt seit Ende September in Blau: Innenminister Joachim Herrmann hat bei einem

Termin in der BMW Welt in München die ersten fünf neuen uniformierten Polizeieinsatzfahrzeuge im blauen Design der BMW 2er-, 3er- und 5er-Reihe sowie als BMW X1 und BMW X3 für die bayerische Polizei in Empfang genommen.

„In diesem Jahr werden noch 190 nagelneue blaue Polizeifahrzeuge an die bayerische Polizei ausgeliefert.“ Die neuen uniformierten Streifenfahrzeuge der bayerischen Polizei haben auf der Grundfarbe „silbermetallic“ eine Folienbeklebung in der Farbe „verkehrsblau“ (RAL 517). Zusätzlich erhalten sie eine bei Tag und Nacht sehr auffällige neongelbe Warnbeklebung.

„Durch erhöhen wir spürbar die Erkennbarkeit, insbesondere in Verbindung mit dem auffälligen Chevron-Muster am Heck“, erläuterte Herrmann. „Vor allem bei der Absicherung von Einsatz- und Unfallstellen auf Autobahnen und Landstraßen bedeutet das ein deutliches Mehr an Sicherheit für unsere Polizisten.“ Mit der Aufschrift „Polizei“ und dem Polizeistern findet sich auch das neue Corporate Design der bayerischen Polizei wieder. Erstmals ist künftig an jedem Streifenwagen auch der Hinweis auf die Notrufnummer „110“ angebracht. „Unsere neuen Streifenfahrzeuge haben ein zeitgemäßes, modernes und bestens erkennbares Design, das sehr gut zu der neuen blauen Uniform passt“, fasste der Minister zusammen.

Wie Herrmann erklärte, bleibt das „Grün“ auf bayerns Straßen noch eine Zeit lang präsent: „Aus Kostengründen geben wir unseren bestehenden rund 3600 grünen Polizeifahrzeugen keinen neuen Anstrich, sondern

ersetzen sie nach und nach durch Neufahrzeuge in neuem Design.“

40 Millionen Euro für Modernisierung des Fuhrparks

Dabei werde gerade bei den rund 1500 Leasingfahrzeugen die Umstellung nach der jeweils zweijährigen Laufzeit sehr schnell gehen. „Insgesamt investieren wir in den nächsten beiden Jahren rund 40 Millionen Euro in die Modernisierung unseres Polizeifuhrparks“, so Herrmann weiter. 500 weitere Polizeifahrzeuge sollen beschafft werden. „Bei unseren Polizistinnen und Polizisten ist uns eine hochmoderne und möglichst sichere Ausrüstung besonders wichtig“, betonte der Innenminister. „Umso mehr schätzen wir die innovative BMW Group für die hervorragende Arbeit bei der Entwicklung unserer neuen Polizeifahrzeuge, die auf modernste Technik setzen und eine ausgereifte Sicherheitsausstattung haben.“

Legendärer „Barockengel“

Vor dem Abschluss der Verstaatlichung der bayerischen Polizei im Jahr 1975 waren die Polizeifahrzeuge vor



allem „tannengrün“ lackiert. Legendär ist der sogenannte „Barockengel“, der BMW 501, bekannt aus der Serie „Funkstreife Isar 12“. Danach ging Bayern einen eigenen Weg und versah seine weißen Streifenwagen mit einer hellgrünen „Bauchbinde“. So waren die Fahrzeuge deutlich besser zu erkennen als die in anderen Bundesländern, die etwa Motorhauben, Türen und Kofferraum in dunklem „Minzgrün“ lackiert hatten. Ab 2003 wechselte die Grundfarbe dann auf „Silber“.

(Quelle: StMI)



V. l.: LPP Prof. Dr. Schmidbauer, StM Joachim Herrmann, Peter van Binsbergen (Leiter BMW Vertrieb)



StM Herrmann darf schon mal probesitzen.



Unserer stellv. Landesjugendvorsitzenden Jennifer Oberhäuser steht das Auto auch ganz gut.



POLIZEIFESTE

26. Galaabend mit der Polizei in Weiden

- Samstag, 5. 11. 2016
- Max-Reger-Halle
- Weiden
- Beginn: 20 Uhr
- Einlass: 19 Uhr



26. Galaabend mit der Polizei in Amberg

- Samstag, 5. 11. 2016
- Amberger-Congress-Centrum
- Musikalische Unterhaltung: Klaus Hörmann-Gala-Band, Standard- und Lateinamerikanische Tanzmusik
- Showeinlage: Rudolfo-Reyes-Duo, Artistische Äquilibristik und Hula-Hoop
- Einlass: 19 Uhr

23. Bürger- und Polizeiball in Coburg

- Samstag, 5. 11. 2016
- Kongresshaus Coburg
- Matthias-Witt-Band, Professionelle Tanzmusik vom Feinsten
- Tanzschule Gehde mit Überraschungsprogramm
- Jean Ferry, Leiterakrobatik und lustige Trampolinshow



Polizei- und Bürgerball in Bayreuth

- Samstag, 12. 11. 2016
- Großer Festsaal, Kolpingstraße 5, Bayreuth
- Beginn: 20 Uhr
- Einlass: 19 Uhr

26. Bürger- und Polizeiball in Bamberg

- Samstag, 26.11.2016
- Konzert- und Kongresshalle Bamberg
- Beginn: 20 Uhr
- Einlass: 19 Uhr

Aktuelle Informationen zum Programm unter www.polizeifeste.de



AUS DER RECHTSABTEILUNG

Brustimplantate kein Einstellungshinderungsgrund für den Polizeivollzugsdienst

Mit ihrem Eilantrag vor dem VG München hatte eine Bewerberin für den Polizeivollzugsdienst Erfolg. Die Personalstelle des PP München hatte eine Einstellung abgelehnt, da die Bewerberin Brustimplantate trägt und daher nach Ansicht des Polizeiarztes eine gesundheitliche Eignung für den Polizeivollzugsdienst nicht gegeben sei. Insbesondere bei gefährlichen Einsätzen und beim Selbstverteidigungstraining seien Beschädigungen der Implantate zu befürchten. Da die Implantate bei der Antragstellerin jedoch unterhalb des Brustmuskels platziert waren und es sich nach der gutachterlichen Stellungnahme eines plastischen Chirurgen um hochmodernes und schnittfestes Material handelte, besteht nach dessen Auffassung kein erhöhtes Verletzungsrisiko für den Polizeivollzugsdienst. Demgegenüber wurde das Gutachten des Polizeiarztes vonseiten des Gerichts als zu pauschal bewertet. Eine fehlende gesundheitliche Eignung sei nicht ausreichend nachgewiesen, nämlich, dass bei der Bewerberin mit überwiegender Wahrscheinlichkeit eine Frühpensionierung oder erhebliche Ausfallzeiten zu befürchten seien, so das Verwaltungsgericht in seiner Pressemitteilung. Der Beschluss ist noch nicht rechtskräftig.

VG München, Beschluss v. 21. 9. 2016, M 5 E 16.2726

Siehe auch:

VG Karlsruhe, Beschluss v. 29. 2. 2016, 7 K 5541/15

VG Berlin, Urteil v. 22. 1. 2014, 7 K 117.13



GdP im Allgäu immer hart am Limit

Mitte September fanden sich zwölf Kolleginnen und Kollegen der GdP im Allgäu (PI Mindelheim und PI Kempten) zusammen, um sich in ein kleines, alpines Abenteuer zu stürzen. Bei prächtigem Spätsommerwetter, 26 Grad und Sonnenschein, machten wir uns mittags auf nach Sonthofen in die schönen Allgäuer Berge. Vor Ort hatten wir bei einer auf Outdoor-Events spezialisierten Firma zwei Canyoning-Guides gebucht, die uns durch die Starzlachklamm führen sollten.



Zunächst erhielten wir Neoprenanzüge und Helm. Auch das Gurtzeug wurde jedem von uns angelegt. Nach etwa 30 Minuten Aufstieg zu Fuß in der Klamm waren wir am Einstieg der Starzlachklamm angekommen. Die

Ausrüstung wurde noch einmal geprüft, und nach den Sicherheitsanweisungen unserer Instrukturen begannen wir damit, uns in den ersten Wasserfall hinein abzuseilen. Für uns war es ein erstes Mal im Umgang mit Seil, Fels und Wasser. Mutig und entschlossen begab man sich in die erste große Felsspalte, ohne zu wissen, wie tief das Wasser darunter tatsächlich fällt.

Adrenalin pur – inmitten einer so traumhaften Kulisse

Die Starzlachklamm ist ein im Raum Sonthofen/Burgberg sehr beliebtes Ausflugsziel. In dem felsigen und wildromantisch eingewachsenen Flussbett der Starzlach haben sich über Jahrtausende Felsabstürze,

Jahrhunderten walten ließ, um diese Formen zu erschaffen.

Das Besondere an unserer Tour war, die Klamm nicht auf dem normalen Rundweg zu begehen, sondern direkt den Bachlauf zu rutschen, zu springen oder zu durchschwimmen. Neben mehreren Seilaktionen um einen Wasserfall herum oder direkt hindurch waren Felsen zu überklettern, Wasserlöcher zu durchqueren und Felsspalten zu begehen. Auch kleine Tunnel konnten wir gefahrlos bezwingen. An verschiedenen Stellen war auch das Springen von drei bis zu sieben Metern Höhe in eine Gumpen möglich. Hiervon wurde mit viel Neugierde und Nervenkitzel rege Gebrauch gemacht.

Die Guides waren dabei immer an unserer Seite. Sie erklärten genau,



Spalten und sogenannte Gumpen gebildet, die dafür sorgen, dass das Wasser seinen Weg ins Tal findet. Die so in den Fels gewachsenen Hohlräume und die stets abgerundeten Felsbrocken lassen erahnen, welche Kraft die Natur hier in den letzten

wie welche Stelle zu begehen war oder wo wir wie reinspringen durften. Nach etwa eineinhalb Stunden standen wir nahe dem sogenannte Klammwirt am Abbruch der letzten großen Felsrutsche in eine tiefe Gumpen. Von dort oben hatte man einen super Ausblick in das darunterliegende Becken. Unter lautem Jubel und Anfeuerungsrufen rutschte jeder einzeln die 15 Meter Abschlussrutsche über glatten, steilen Fels hinweg. Bei einem gemeinsamen Abendessen ließen wir den Tag und das Erlebte Revue passieren. Schöner hätte dieser Tag nicht verlaufen können – das nächste Abenteuer ist bereits in Planung.

Text und Fotos: Daniel Watzlawik



ALS GdP-MITGLIED GUT ABGESICHERT UNTERWEGS SEIN!



GdP Service GmbH

Der tägliche Weg zur Arbeit, der große Einkauf oder der Ausflug am Wochenende ...

Das alles wird durch ein eigenes Auto viel bequemer. Ein Auto bedeutet eben Freiheit. Damit diese Freiheit bleibt, solltest Du den umfassenden Versicherungsschutz der SIGNAL IDUNA Gruppe wählen.

Das Highlight für GdP-Polizeianwärterinnen und -anwärter:

Als Versicherungsnehmer startest Du in der Kfz-Haftpflichtversicherung grundsätzlich in der höchsten Klasse, mit einem Beitragssatz von 100%. Jedoch nicht bei der SIGNAL IDUNA! Hier steigst Du in der Kfz-Haftpflichtversicherung für Deinen PKW mit der günstigen **Schadenfreiheitsklasse 1/2 mit einem Beitragssatz von nur 70%** ein. Und das im besonders günstigen Sondertarif für Polizeibeschäftigte, dem **P-Tarif!** Von der gesetzlich vorgeschriebenen Kfz-Haftpflichtversicherung bis hin zum unbürokratischen Schadenservice erhältst Du umfassenden Schutz.

Bei Fragen steht Dir gern Dein Ansprechpartner der GdP oder der SIGNAL IDUNA Gruppe zur Verfügung.

➤ Deine Ansprechpartnerin:
Bettina Christofori
Bettina.Christofori@signal-iduna.de
Telefon: 089 / 5 51 44 - 280



Ich interessiere mich für einen **Beratungstermin „Kfz-Haftpflichtversicherung“ bei der PVAG und der SIGNAL IDUNA Gruppe** und bin damit einverstanden, dass mich ein SIGNAL IDUNA Berater kontaktiert:

- Telefon E-Mail Persönlicher Besuch Ich bin bereits bei der SIGNAL IDUNA versichert.

Name, Geburtsdatum

Telefon

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

GdP Niederbayern auf Reisen

Die Verantwortlichen der GdP-Kreisgruppe Deggendorf organisierten für ganz Niederbayern eine Tagesreise zum „Franz-Josef-Strauß“-Flughafen München. Dort wurden sie vom örtlichen GdP-Mitglied Kone Sigl in Empfang genommen. Dieser stellte in einem ausführlichen Bericht die Entstehung und den aktuellen Stand des Flughafens aus polizeilicher Sicht dar. Im Anschluss daran gab es viele Informationen zur GAST und einen Besuch in deren Räumlichkeiten. Fortgesetzt wurde die Veranstaltung bei der Flughafenfeuerwehr, welche eindrucksvoll ihre wertvolle Arbeit am Flughafen darstellte. Mit einer Rundfahrt am Gelände fand dieser sehr kurzweilige Besuch seinen Abschluss und man war sich einig, dass „Kone“ auch als perfekter Fremdenführer Karriere gemacht hätte.

Da man schon in Oberbayern Nord war, bot es sich an, auch der Privatbrauerei Erdinger Weissbräu einen

Besuch abzustatten. Dieses Unternehmen hat in diesem Jahr sein 130-jähriges Firmenjubiläum, und den weltgrößten Weißbierhersteller wollten wir uns nicht entgehen lassen.

In eindrucksvoller Art und Weise wurde uns in einer Führung das Werk vorgestellt und die Herstellung der

verschiedenen Sorten nähergebracht. Im Anschluss daran wurde der Besuch mit einer Weißwurstbrotzeit – und wie könnte es anders sein – mit viel Weißbier abgerundet. Nochmals an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Organisatoren und an unseren „Fremdenführer“ Kone Sigl.

Von A. Holzhausen

